

Türe auf : bei Karin Arnold

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **119 (2022)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



TÜRE AUF

BEI KARIN ARNOLD

Sozialdienst:	Nidwalden
Anzahl Mitarbeitende:	12
Ausbildung/Funktion:	Sozialarbeiterin BSc
Angestellt seit:	1. Mai 2021
Alter:	24 Jahre

«Ich würde mir wünschen, dass sich niemand schämen muss, wenn er oder sie Sozialhilfe benötigt.» FOTO: ZVG

Was zeichnet das Sozialamt von Nidwalden aus?

Wir sind ein kleiner Kanton, deshalb ist das Dienstleistungsangebot des Sozialdienstes sehr breit. Jede Mitarbeiterin übernimmt neben der Sozialen Arbeit im Bereich der wirtschaftlichen und persönlichen Sozialhilfe ein oder zwei Nebenaufgaben. Ich bin im Ressort Finanzen und im Fachbereich Pflegekinderwesen.

Erst mussten die Sozialdienste mit der Corona-Krise klarkommen, jetzt stellt sie der Krieg gegen die Ukraine vor neue Herausforderungen. Wie erleben Sie Ihre Arbeit als Sozialarbeiterin in diesen Zeiten?

Die Personen aus dem Asylbereich werden grundsätzlich bei uns vom Amt für Asyl und Flüchtlinge betreut. Je nach Aufenthaltsstatus ist der kantonale Sozialdienst manchmal erst nach zwölf Jahren zuständig. Insofern bekommen wir da wenig zu spüren. Einzelne Anfragen betrafen die Unterbringung von minderjährigen ukrainischen Kindern in einer Pflegefamilie.

Was hat Sie in den vergangenen Monaten besonders beschäftigt?

Wir spüren immer noch die Nachwirkungen der Corona-Krise, aber natürlich nicht mehr so stark wie vor einem Jahr, als ich hier anfang zu arbeiten. Immer wieder werden Termine wegen einer Corona-Erkrankung abgesagt, dann können Klientinnen und Klienten nicht mit den Arbeitsintegrationsmassnahmen starten. Auch diverse Ungewissheiten die Zukunft betreffend sind bei der Klientel nach wie vor zu spüren. Ich habe auch das Gefühl, dass vielen Klientinnen und Klienten das Soziale, der soziale Rückhalt fehlt und dass viele psychisch nicht so gesund sind. Das ist immer noch spürbar.

Was hilft Ihnen, Schwierigkeiten und belastende Ereignisse in den Griff zu bekommen?

Das Team bietet einen ganz starken Rückhalt. Wir haben Interventionen, jede Woche Fallbesprechungen und alle zwei Wochen Teamsitzung, an der grössere Themen angeschnitten werden können. Ich habe auch eine Gotte erhalten. Sie ist schon länger im Sozialdienst und hat natürlich mehr Erfahrungen. Sie ist meine Hauptansprechperson, wenn ich Fragen habe. Das ist sehr hilfreich.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft in Bezug auf Ihre Arbeit auf dem Sozialdienst?

Was mich immer wieder beschäftigt, ist das Thema Stigmatisierung. Im Kanton Nidwalden gibt es vor allem viele kleine, ländliche Gemeinden. Da erlebe ich es immer wieder, dass da eine Hemmschwelle vorhanden ist, wenn es darum geht, Sozialhilfe zu beantragen. Manche haben dann Angst, was der Nachbar vielleicht darüber denken würde. Ich würde mir wünschen, dass sich niemand stigmatisiert fühlt und sich nicht schämen muss, wenn er oder sie Sozialhilfe benötigt. Ausserdem würde ich mir wünschen, dass die Soziale Arbeit und der Sozialdienst bei anderen Fachpersonen, in der Politik sowie in der Gesellschaft mehr Anerkennung erhalten.

Gibt es einen Ansatz oder Leitgedanken oder etwas, das Ihnen sehr positiv für Ihre Arbeit erscheint?

Als Argumentarium gegen aussen oder auch, um sich selbst zu reflektieren, erachte ich den Berufskodex von AvenirSocial als sehr hilfreich. In stressigen Situationen oder bei einer hohen Arbeitsbelastung hilft mir jeweils der Rückhalt des Teams sowie der Gedanke «eis ums ander».



In der Schweiz gibt es Hunderte von Sozialdiensten. Eine Vielzahl an engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeitet hier. Sie unterstützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unterschiedlichen Lebenslagen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. In dieser Serie berichten sie aus ihrem Berufsalltag, von den schönen und den schwierigen Seiten ihrer Arbeit.

SKOS CSIAS COSAS

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

SKOS-Forum/Städteinitiative-Tagung Agenda 2030: Soziale Nachhaltigkeit in der Sozialhilfe

Donnerstag, 22. September 2022, Stadttheater, Olten

Die Menschheit von der Tyrannei der Armut und der Not zu befreien, unseren Planeten zu heilen und zu schützen. Dies ist das Ziel der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Wo steht die Schweiz bei der Umsetzung der Sozialen Sustainable Goals? Was bedeuten sie konkret für die Sozialhilfe? Kann Nachhaltigkeit im Beratungsalltag und in der Methodik berücksichtigt werden? Wie kann sich die Hilfe zur Selbsthilfe nachhaltig entfalten? Fragen zur Reduktion sich fortsetzender Prekarität, zur Chancengleichheit in der Bildungslaufbahn und nachhaltiger sozialer und beruflicher Integration werden am Forum 2022 diskutiert.

Anmeldung bis 4. September 2022

Programm und Anmeldungen unter www.skos.ch/veranstaltungen



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit



- **Integration und Partizipation**
- **Beratung und Coaching**
- **Kinder- und Jugendhilfe**
- **Management, Recht und Ethik**
- **Gesundheit**

Alle Weiterbildungsangebote zu diesen und vielen weiteren Themen finden Sie online:



Neue Impulse für Ihren Berufsalltag

Die Weiterbildungen an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW unterstützen Sie dabei, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Sie erhalten neuestes Wissen aus der Forschung und verknüpfen dieses mit Ihren Erfahrungen aus dem Berufsalltag. Entdecken Sie unsere Angebote in Olten und Muttenz.

www.fhnw.ch/soziale-arbeit/weiterbildung

MASTER. MASTER. MASTER.

MASTER
IN SOZIALER
ARBEIT

Der kombinierte Master in Sozialer Arbeit der BFH, HSLU und OST bietet Dir mehr Optionen – bei den Programminhalten, bei der Studienorganisation und bei der Zukunftsplanung.

masterinsozialerarbeit.ch



HSLU Hochschule
Luzern



Pascal Schwarzhang
Absolvent CAS
Schulsozialarbeit



OST
Ostschweizer -
Fachhochschule

Jetzt weiterbilden. **Sozialwesen**

Vielfältige Weiterbildungsprogramme für Fach- und Leitungspersonen aus dem Umfeld der Sozialen Arbeit.

Besuchen Sie
unsere Online-
Infoveranstaltung.

ost.ch/wb-sozialwesen